

02.07.2018

[Fintech](#) | [Banking & Finance](#) | [Finanzdienstleistungsaufsicht](#) | [Regulierung & Governmental Affairs](#) | [Digital Business](#) | [IT & Outsourcing](#)

Die Bedeutung des regulatorischen Rahmens für FinTechs ist bekanntlich enorm, da Regulierung eine hohe Markteintrittshürde darstellt und letztlich dafür maßgeblich sein kann, ob innovative Geschäftsmodelle von FinTechs angeboten werden dürfen. Mit einigen der wesentlichen regulatorischen Themen für die FinTech-Branche in Deutschland hat sich Herr Dr. Jens H. Kunz in der im Juni 2018 erschienen ersten Ausgabe des Financial Technology Law Review auseinandergesetzt. In seinem Fachbeitrag werden insbesondere finanzaufsichtsrechtliche Anforderungen an Lizenzen für typische FinTech-Geschäftsmodelle sowie Vorgaben für das Angebot entsprechender Leistungen behandelt. Dabei wird u.a. auf aktuelle Themen wie *Peer-to-Peer Lending*, *Cryptocurrencies* und *Initial Coin Offerings* eingegangen. Der Beitrag dürfte nicht nur für deutsche, sondern auch für ausländische Unternehmen, die den Eintritt in den deutschen Markt beabsichtigen, von Interesse sein, bspw. mit Blick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen bei grenzüberschreitendem Angebot von Dienstleistungen an deutsche Kunden.

Den Link zum vollständigen Artikel finden Sie hier: [Link](#)

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie gerne: [Dr. Jens H. Kunz](#)

Practice Group: [FinTech](#) , [Finanzdienstleistungsaufsicht](#) ; [Regulierung & Governmental Affairs](#) ; [Banking & Finance](#)

Contact Person



Dr. Jens H. Kunz, LL.M. (UT Austin)

Co-Leiter Finanzdienstleistungsaufsicht

Mitglied der Practice Group Banking & Finance

Rechtsanwalt

T +49 69 971477218